



CLAUS STRUNZ

Die
schlimmsten
Fehler, die
unser Land
lähmen -
und 20 Ideen,
wie es wieder
besser wird

**Geht's
noch,
DEUTSCH
LAND?**

PLASSEN
VERLAG

Im TV-Duell zwischen Angela Merkel und Martin Schulz, das ich zusammen mit Sandra Maischberger, Maybrit Illner und Peter Kloeppel moderiert habe, wollte ich von der Bundeskanzlerin wissen: „Wann sind diese Leute weg?“ Gemeint waren Asylbewerber, deren Antrag abgelehnt wurde, Menschen also, die Deutschland verlassen müssen. Eine vollkommen legitime Frage, formuliert so, dass jeder Mensch, egal welchen Schulabschluss er hat, verstehen kann, was gemeint ist. Den Kritiker des sehr linken Magazins *Freitag* hat meine Rhetorik an die Adolf Eichmanns erinnert, also an Sätze des Mannes, der die Transporte von Millionen Menschen in die Konzentrationslager der Nazis organisiert hat. Die Textpassage ist immerhin inzwischen gelöscht.

Andere erkannten in mir eine Gefahr für

die Demokratie, einen Wegbereiter des Rechtsradikalismus und – vielen Dank für das Attest so großer Machtfülle – denjenigen, der der AfD bei der Bundestagswahl zu fast 13 Prozent der Wählerstimmen verholfen habe. Das alles lässt sich heute noch recht schnell zusammengoogeln.

Dabei habe ich meinen Standpunkt in der bürgerlichen Mitte, getragen von der auf Vernunft gründenden Überzeugung, dass Freiheit ohne Sicherheit nicht möglich ist, nie verlassen. Politik und Medien sind allerdings – Hand in Hand, was vor allem dem eigentlichen Kontrolleur kein besonders gutes Zeugnis ausstellt – in den vergangenen drei Jahren nach links an mir vorbeigezogen.

Bürger, die Sorgen haben, werden von den Repräsentanten der einstmaligen großen Volksparteien nicht gehört oder zu wenig

beachtet. Journalisten, die aussprechen, was die Bürger umtreibt, werden sofort – siehe oben – in eine Schmutzedecke gedrängt. Damit sollen sie mundtot gemacht und vom öffentlichen Diskurs ausgeschlossen werden. Das ist eine gefährliche Form der Wirklichkeitsverweigerung, deren Folgen noch gar nicht in vollem Umfang abzusehen sind. Die Erosion der einstigen Volksparteien auf 20-Prozent-Niveau ist womöglich nur ein Vorbote einer viel gravierenderen Entwicklung. Dass sich bei Kommunalwahlen zum Teil nur 30 Prozent der Bürger beteiligen und bei Landtagswahlen weniger als 50 Prozent, gibt Anlass zu großer Sorge. Selbst im Oktober 2018 in Bayern, wo es um sehr viel ging, machte mehr als ein Viertel der Wähler nicht mit, in Hessen beteiligten sich nur 67,6 Prozent. Und wenn es zur

Bundestagswahl geht, haben wir uns längst an Werte von nur 70 Prozent Wahlbeteiligung gewöhnt.

Deshalb ist genau jetzt der richtige Moment, um laut und deutlich und wiederum für jedermann verständlich zu sagen: Geht's noch, Deutschland?

Mir ist unser Land wichtig, es hat mir viel gegeben – vor allem die Möglichkeit, frei zu leben und zu arbeiten. Ich will helfen, dass dies alles für meine und alle anderen Kinder erhalten werden kann, damit sie die gleichen Möglichkeiten und Chancen haben. Deshalb mische ich mich seit Jahren in die Debatte um Griechenland-Hilfen, Zuwanderung, Bildungsmisere und soziale Gerechtigkeit ein und lasse mich, wenn es nicht anders geht, dafür öffentlich verprügeln. Ich erhebe meine Stimme, wenn wie in Chemnitz zu schnell

geurteilt und verurteilt wird und wenn fähige Fachleute wie der Verfassungsschutz-Chef Hans-Georg Maaßen erst verbal hingerichtet und dann „wegbefördert“ werden. Das alles tut man nur, wenn einem etwas am Herzen liegt, für ein Land, das man liebt, und für die Menschen, die hier leben und denen es weiterhin gut gehen soll. Deshalb habe ich dieses Buch geschrieben.

Es ist meine Form des „J'accuse ...!“.

Ja, ich klage an – und zwar jeden, der glaubt, es könne alles einfach so weitergehen, der sich in Gleichgültigkeit flüchtet, ins warme Nest der Selbstzufriedenheit, der Machtmissbrauch oder unterlassenen Machtgebrauch duldet. Nein, ich glaube nicht, dass ganz Deutschland verrückt geworden ist. Aber ich bin sicher, dass es an der Zeit ist, in vielen Bereichen umzudenken.